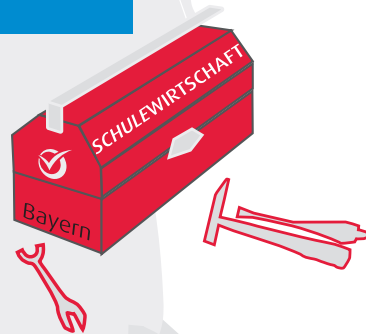


SCHULEWIRTSCHAFT

Schule-Wirtschaft Kooperation: Die Toolbox

Nur ONLINE verfügbar!!



SCHULEWIRTSCHAFT

Schule-Wirtschaft Kooperation: Die Toolbox

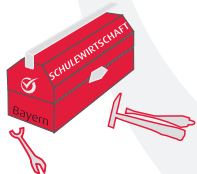
Jederzeit abrufbar – jederzeit einsetzbar!

Die Förderung der Zusammenarbeit von Schulen und Unternehmen ist seit vielen Jahren ein Kernanliegen von SCHULEWIRTSCHAFT. Viele Arbeitskreise vor Ort engagieren sich auf diesem Gebiet, vermitteln Kontakte und beraten beide Seiten in einer guten Umsetzung. Um Sie in Ihrem Anliegen möglichst praxisnah zu unterstützen, haben wir die online Toolbox zur Schule-Wirtschaft-Kooperation ins Leben gerufen.

Der kleine „Werkzeugkasten“ ist in gleichem Maße für Schul- wie Unternehmensvertreter geeignet. Er richtet sich an alle Akteure, die sich in irgendeiner Form für den Erfolg von Partnerschaften zwischen Schulen und Unternehmen stark machen. In der Regel sind das auf Schulseite Schulleiter und (Fach-)Lehrkräfte, auf Unternehmensseite Geschäfts-, Personal- und Ausbildungsleiter, sowie interessierte und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf beiden Seiten. Darüber hinaus sind natürlich auch interessierte Schülerinnen und Schüler sowie Eltern herzlich eingeladen in unserer Toolbox zu stöbern.

Sowohl „Einsteiger“ als auch „Fortgeschrittene“ finden darin hilfreiche Werkzeuge, die Ihnen den Start erleichtern und/ oder Sie während Ihrer Kooperation begleiten. Dabei erhebt die Toolbox nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Es werden Themen aufgegriffen, die sich in diesem Kontext im Rahmen unserer langjährigen SCHULEWIRTSCHAFT-Arbeit, als relevant erwiesen haben. Neben kurzen, inhaltlichen Hintergrundinformationen bietet Ihnen die Toolbox v.a. praxisorientierte Vorlagen, Checklisten und Formulare zum Download.

Greifen Sie sich einfach das Werkzeug, das Sie aktuell benötigen, online auf unserer Homepage www.schulewirtschaft-bayern.de!



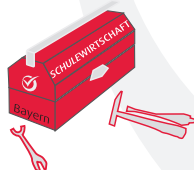
Inhalt Werkzeuge	Themen Schlagworte
	Kooperation: Die Charakteristik Kooperation: Die Vorteile auf Schulseite Kooperation: Die Vorteile auf Unternehmensseite
9 Hintergrundinformationen	
5 Checklisten	Kooperation: Die Vorbereitung
6 Formulare	Kooperation: Die Formen der Zusammenarbeit
1 Vorlage	Kooperation: Die Vereinbarung
	Kooperation: Die Praxis - Kontakt & Kommunikation Kooperation: Die Praxis - Öffentlichkeitsarbeit (PR) Kooperation: Die Praxis - Evaluation & Dokumentation

Schule-Wirtschaft-Kooperation: Die Charakteristik

Um die Partnerschaft zwischen Schule und Unternehmen professionell zu gestalten und eine erfolgreiche Zusammenarbeit zu gewährleisten, sollten bereits bei der Anbahnung einige wichtige, grundlegende Kriterien beachtet werden. Folgende Merkmale sind für eine qualifizierte Schule-Wirtschaft-Kooperation charakteristisch:

- > **Kontinuität** – Die Partnerschaft ist längerfristig bzw. auf Dauer angelegt. Kooperationsverträge werden meist über den Zeitraum eines Schuljahres hinweg geschlossen, eine Verlängerung erfolgt i.d.R. automatisch.
- > **Intensität** – Die Partnerschaft ist möglichst breit in Schule und Unternehmen verankert, d.h. möglichst viele Lehrkräfte und Mitarbeiter werden für eine nachhaltige Zusammenarbeit gewonnen. Die Kooperation basiert auf einem regelmäßigen Austausch der beiden Partner und wird fortlaufend belebt, verbessert und weiterentwickelt.
- > **Verbindlichkeit** – Die Partnerschaft beruht auf einer schriftlichen Grundlage. Die klare Zieldefinition, die Festlegung konkreter Maßnahmen und Projekte und die Fixierung der wechselseitigen Leistungen schaffen verbindlichen Charakter. Die gemeinsame Arbeit erfolgt gleichberechtigt-verlässlich und mit Benennung verantwortlicher Koordinatoren/ Ansprechpartner auf beiden Seiten.

Inhalt Werkzeuge	Themen Schlagworte
	Kooperation: Die Charakteristik Kooperation: Die Vorteile auf Schulseite Kooperation: Die Vorteile auf Unternehmensseite
9 Hintergrundinformationen 5 Checklisten 6 Formulare 1 Vorlage	Kooperation: Die Vorbereitung Kooperation: Die Formen der Zusammenarbeit Kooperation: Die Vereinbarung
	Kooperation: Die Praxis - Kontakt & Kommunikation Kooperation: Die Praxis - Öffentlichkeitsarbeit (PR) Kooperation: Die Praxis - Evaluation & Dokumentation



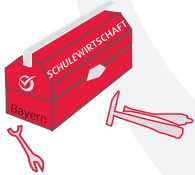
Schule-Wirtschaft-Kooperation: Die Vorteile auf Schulseite

Die Frage „Was bringt uns das?“ ist bei der Anbahnung einer Partnerschaft mit einem Unternehmen durchaus berechtigt. Wer Zeit und Mittel investiert, möchte diese auch gut angelegt wissen. Möglicherweise gilt es noch Überzeugungsarbeit in Ihren eigenen Reihen zu leisten, um genügend Mitstreiter und Unterstützer für Ihr Vorhaben zu gewinnen? Oder aber Sie benötigen handfeste Argumente, um Ihr „Wunsch“-Unternehmen vom Nutzen einer Partnerschaft zu überzeugen?

An wen auch immer Sie mit Ihrem Anliegen herantreten, helfen Sie Ihrem Gegenüber den Mehrwert einer Schule-Wirtschaft-Kooperation zu erkennen und zeigen Sie ihm seine Vorteile auf! Eine erfolgreiche Partnerschaft zwischen Schule und Unternehmen zeichnet sich dadurch aus, dass beide Seiten von der Zusammenarbeit profitieren.

- > Den Nutzen für die Schulseite, haben wir stichpunktartig in unserer [Checkliste 1 „Vorteile auf Schulseite“](#) für Sie zusammengefasst.

Inhalt Werkzeuge	Themen Schlagworte
	Kooperation: Die Charakteristik Kooperation: Die Vorteile auf Schulseite Kooperation: Die Vorteile auf Unternehmensseite
9 Hintergrundinformationen	
5 Checklisten	Kooperation: Die Vorbereitung
6 Formulare	Kooperation: Die Formen der Zusammenarbeit
1 Vorlage	Kooperation: Die Vereinbarung
	Kooperation: Die Praxis - Kontakt & Kommunikation Kooperation: Die Praxis - Öffentlichkeitsarbeit (PR) Kooperation: Die Praxis - Evaluation & Dokumentation



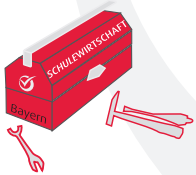
Schule-Wirtschaft-Kooperation: Die Vorteile auf Unternehmensseite

Die Frage „Was bringt uns das?“ ist bei der Anbahnung einer Partnerschaft mit einer Schule durchaus berechtigt. Wer Zeit und Mittel investiert, möchte diese auch gut angelegt wissen. Möglicherweise gilt es noch Überzeugungsarbeit in Ihren eigenen Reihen zu leisten, um genügend Mitstreiter und Unterstützer für Ihr Vorhaben zu gewinnen. Oder aber Sie benötigen handfeste Argumente, um Ihre „Wunsch“-Schule vom Nutzen einer Partnerschaft zu überzeugen?

An wen auch immer Sie mit Ihrem Anliegen herantreten, helfen Sie Ihrem Gegenüber den Mehrwert einer Schule-Wirtschaft-Kooperation zu erkennen und zeigen Sie ihm seine Vorteile auf! Eine erfolgreiche Partnerschaft zwischen Unternehmen und Schule zeichnet sich dadurch aus, dass beide Seiten von der Zusammenarbeit profitieren.

- > Den Nutzen für die Unternehmensseite, haben wir stichpunktartig in unserer **Checkliste 2 „Vorteile auf Unternehmensseite“** für Sie zusammengefasst.

Inhalt Werkzeuge	Themen Schlagworte
	Kooperation: Die Charakteristik Kooperation: Die Vorteile auf Schulseite Kooperation: Die Vorteile auf Unternehmensseite
9 Hintergrundinformationen	
5 Checklisten	Kooperation: Die Vorbereitung
6 Formulare	Kooperation: Die Formen der Zusammenarbeit
1 Vorlage	Kooperation: Die Vereinbarung
	Kooperation: Die Praxis - Kontakt & Kommunikation Kooperation: Die Praxis - Öffentlichkeitsarbeit (PR) Kooperation: Die Praxis - Evaluation & Dokumentation



Schule-Wirtschaft-Kooperation: Die Vorteile auf Unternehmensseite

Die Ziele

Schulen und Unternehmen, die eine Kooperation planen, sollten eine klare Vorstellung davon haben, was sie mit der Partnerschaft erreichen wollen. Noch bevor Sie sich auf die Suche nach einem passenden Kooperationspartner begeben, sollte geklärt sein, welche Motive Sie antreiben und wo Ihre Schwerpunkte liegen. Definieren und formulieren Sie innerhalb Ihrer eigenen Institution Ihre Ziele! Je präziser Sie diese beschreiben, umso konkretere Vorstellungen gewinnen Sie von den Inhalten einer Kooperation und von der Wahl des künftigen Partners. Eine Übersicht exemplarischer Ziele finden sowohl Schulen als auch Unternehmen in der [Checkliste 3 „Kooperationsziele“](#).

Die Partnerwahl

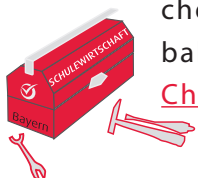
Auch bei der Suche nach einem passenden Kooperationspartner gilt: Das Rad muss nicht neu erfunden werden! Erfassen Sie zunächst den Status quo und sondieren Sie Ihr Umfeld. Häufig lässt sich auf Erfahrungen zurückgreifen, die andere Schulen und Unternehmen bereits gemacht haben. Lassen sich vorhandene Strukturen an der eigenen Schule/ im eigenen Unternehmen weiter ausbauen? Kann an etablierte Kooperationsbeziehungen im näheren Umfeld angeknüpft werden? Prüfen und reflektieren Sie bestehende Verbindungen und bisherige Formen der Zusammenarbeit. Existierende Arbeitszusammenhänge, Netzwerke und Kontakte können sich bei der Partnersuche als sehr hilfreich erweisen. Bedenken Sie bei der Wahl des Kooperationspartners, was die jeweilige Institution einbringen soll und zu leisten vermag. Werden Sie sich klar darüber, wie beide Parteien von der Partnerschaft profitieren können. Im Idealfall ergibt sich eine Win-win-Situation!

Eruieren Sie im nächsten Schritt mögliche Kooperationspartner in Ihrem Umfeld. Entwerfen Sie einen Kriterienkatalog, anhand dessen sich die Eignung potentieller Partner überprüfen lässt. Sie selbst wissen am besten, welche Vorteile potentielle Partner mitbringen und um die jeweilige Relevanz für Ihre Kooperation. [Formular 1 „Kooperationspartner eingrenzen“](#) unterstützt Schulen im systematischen Auswahlprozess ihres Wunschunternehmens.

Informieren Sie sich vor der ersten Kontaktaufnahme detailliert über Ihre möglichen Partner. Erstellen Sie kurze Steckbriefe, in denen die wichtigsten Daten und Fakten festgehalten werden. Nutzen Sie dazu [Formular 2 „Steckbrief Schule“](#) und [Formular 3 „Steckbrief Unternehmen“](#). Sie helfen Ihnen jederzeit das Wesentliche parat zu haben.

Die Verhandlung

Die Verantwortlichkeiten für die Kontaktaufnahme, erste Sondierungsgespräche und die weitere Kontaktpflege sollten im Vorfeld geregelt werden. Unabhängig davon, ob die Initiative von Schul- oder Unternehmensseite ergriffen wird, sollte der Erstkontakt „Chefsache“ sein und über die Schulleitung bzw. die Unternehmens- oder Personalleitung angebahnt werden. Wertvolle Tipps & Tricks zum „Kontakten“ bzw. „Netzwerken“ finden Sie in [Checkliste 4 „Kontaktaufnahme“](#).



Schule-Wirtschaft-Kooperation: Die Formen der Zusammenarbeit

Es gibt verschiedene Wege, wie Schulen und Unternehmen zusammenarbeiten können. Wahrscheinlich sind Ihnen bereits gute Beispiele aus Ihrer Region bekannt. Sie können als Anregung dienen, müssen jedoch nicht in gleicher Weise übernommen werden. Die gewählte Kooperationsform sollte den jeweiligen Gegebenheiten und individuellen Bedingungen der Partner entsprechen. Die Auswahl der Maßnahmen hängt davon ab, welches Ziel mit einer Kooperation verfolgt wird und welche Möglichkeiten (Zeit, personelle/ finanzielle Ressourcen etc.) den Kooperationspartnern zur Verfügung stehen.

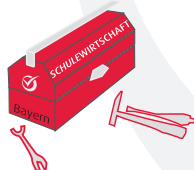
Für Einsteiger: Einsteigern empfiehlt sich die Wahl zeitlich begrenzter Startprojekte mit überschaubarem Aufwand. Dabei geht es primär darum, Schülerinnen und Schülern Einblicke in die Arbeitswelt zu ermöglichen (z.B. Betriebsbesichtigungen/ „Schnuppertage“; Unterrichtsbesuche; Azubi-Erfahrungsaustausch).

Für Fortgeschrittene: Fortgeschrittene können durchaus umfangreichere Projekte anvisieren, die mit höherer Koordinations- und Organisationsleistung einhergehen. Die Jugendlichen profitieren hier i.d.R. von selbstorganisierten Lernprozessen am jeweiligen Lernort (z.B. Patenschafts-/Mentoren-Modelle; Praxislerntage/ Praktika; Schülerfirmen).

Für Profis: Kooperationserfahrene „Profis“ wagen sich auch an Formen der Zusammenarbeit, die über den Rahmen einzelner Aktivitäten und komplexer Projekte hinausreichen. Im Sinne einer Verantwortungsgemeinschaft gestalten Schulen und Unternehmen Bildungsprozesse gemeinsam und arbeiten beispielsweise in punkto qualitätsorientierter Schulentwicklung zusammen (z.B. jahrgangsübergreifende Verbindung von Lernen und Arbeiten; Projekt- bzw. Echaufträge der Unternehmen an Schulen; festes Ausbildungsplatzkontingent an Absolventen der Partnerschule).

Eine kurze Übersicht bewährter und gängiger Kooperationsmaßnahmen haben wir in [Checkliste 5 „Kooperationsformen“](#) für Sie zusammengefasst.

Inhalt Werkzeuge	Themen Schlagworte
	Kooperation: Die Charakteristik Kooperation: Die Vorteile auf Schulseite Kooperation: Die Vorteile auf Unternehmensseite
9 Hintergrundinformationen	
5 Checklisten	Kooperation: Die Vorbereitung
6 Formulare	Kooperation: Die Formen der Zusammenarbeit
1 Vorlage	Kooperation: Die Vereinbarung
	Kooperation: Die Praxis - Kontakt & Kommunikation Kooperation: Die Praxis - Öffentlichkeitsarbeit (PR) Kooperation: Die Praxis - Evaluation & Dokumentation



Schule-Wirtschaft-Kooperation: Die Vereinbarung

Immer mehr Schulen und Unternehmen gehen dazu über, ihre Zusammenarbeit schriftlich festzulegen. Partnerschaften bekommen dadurch einen offizielleren Charakter. Sobald eine Kooperation umfangreicher gestaltet werden soll, verbessert eine schriftliche Vereinbarung die Verlässlichkeit, Transparenz, Planungssicherheit und Nachhaltigkeit. Erfahrungsgemäß ist der spätere Erfolg umso größer, je konkreter die Ziele, Maßnahmen und Aufgaben festgeschrieben werden.

Fixieren Sie also die gemeinsam definierten Ziele der Kooperation und regeln Sie die jeweiligen Beiträge der Partner verbindlich im Rahmen Ihrer Kooperationsvereinbarung!

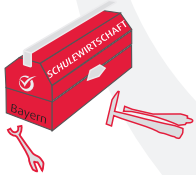
Grundsätzlich gilt: Kooperationsvereinbarungen zwischen Schulen und Unternehmen haben den Stellenwert einer Absichtserklärung. Es besteht deshalb für beide Seiten kein Rechtsanspruch auf die Erfüllung der Vereinbarung. Kooperationsverträge sind eine Art Handlungsleitfaden für die Ausgestaltung einer Partnerschaft. Sie werden i.d.R. über die Laufzeit eines Schuljahres geschlossen, verlängern sich jedoch automatisch bei ausbleibender Kündigung.

Wichtige Punkte einer Kooperationsvereinbarung sind:

- Ziele und Grundlagen der Zusammenarbeit
- Kooperationsformen
- Regelung der Zuständigkeit
- Beiderseitige Aufwendung der Ressourcen
- Geplante Aktivitäten und deren Umsetzungszeiträume
- Bilanzierung (z.B. nach dem ersten Halbjahr)
- Laufzeit des Vertrags
- Verantwortliche Ansprechpartner und Organisatorisches (Datenerfassung)
- Unterschriften der Kooperationspartner

Unter [Vorlage 1 „Kooperationsvereinbarung“](#) finden Sie ein Muster. Bei der Ausgestaltung Ihres individuellen Kooperationsvertrags können Sie sich daran orientieren und die Vorlage nach Ihren jeweiligen Bedürfnissen abändern und/ oder ergänzen.

Inhalt Werkzeuge	Themen Schlagworte
	Kooperation: Die Charakteristik Kooperation: Die Vorteile auf Schulseite Kooperation: Die Vorteile auf Unternehmensseite
9 Hintergrundinformationen 5 Checklisten 6 Formulare 1 Vorlage	Kooperation: Die Vorbereitung Kooperation: Die Formen der Zusammenarbeit Kooperation: Die Vereinbarung
	Kooperation: Die Praxis - Kontakt & Kommunikation Kooperation: Die Praxis - Öffentlichkeitsarbeit (PR) Kooperation: Die Praxis - Evaluation & Dokumentation



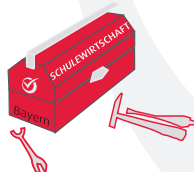
Schule-Wirtschaft-Kooperation in der Praxis

Der Wunsch-Partner ist ausfindig gemacht und die erste Kontaktaufnahme geglückt? Auch die Verhandlungen sind positiv verlaufen und ein Kooperationsvertrag wurde bereits unterzeichnet? Herzlichen Glückwunsch! Einige wichtige Stationen auf dem Weg zu Ihrer Schule-Wirtschaft-Kooperation haben Sie bereits passiert. Was nun?

Im nächsten Schritt geht es darum, die Partnerschaft mit Leben zu füllen und auf eine dauerhafte Basis zu stellen. Dabei wird den Themenkomplexen „Kommunikation“, „Öffentlichkeitsarbeit“ und „Auswertung“ besondere Bedeutung beigemessen. Um Ihnen die Kooperationsroutine zu erleichtern, haben wir einige, wichtige Hinweise zu diesen drei Punkten zusammengefasst:

- > **Die Praxis - Kontaktpflege & Kommunikation**
- > **Die Praxis - Öffentlichkeitsarbeit (PR)**
- > **Die Praxis - Evaluation & Dokumentation**

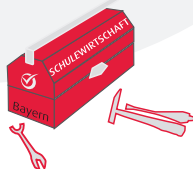
Inhalt Werkzeuge	Themen Schlagworte
9 Hintergrundinformationen	Kooperation: Die Charakteristik Kooperation: Die Vorteile auf Schulseite Kooperation: Die Vorteile auf Unternehmensseite
5 Checklisten	Kooperation: Die Vorbereitung
6 Formulare	Kooperation: Die Formen der Zusammenarbeit
1 Vorlage	Kooperation: Die Vereinbarung
	Kooperation: Die Praxis - Kontakt & Kommunikation Kooperation: Die Praxis - Öffentlichkeitsarbeit (PR) Kooperation: Die Praxis - Evaluation & Dokumentation



Die Praxis - Kontaktpflege & Kommunikation

Auch in der Schule-Wirtschaft-Kooperation regelt ein Vertrag allein längst nicht die Beziehung. Erfolgreiche Kooperationen sind weit mehr als reine Geschäftsverbindungen. Der Umgang beider Parteien miteinander trägt maßgeblich zum Gelingen und zur Stabilisierung der Kooperation bei. Gegenseitige Wertschätzung, Vertrauen und Verlässlichkeit, Transparenz, Konfliktbereitschaft und Lösungsorientierung sind – wie in jeder anderen Partnerschaft – entscheidende Komponenten.

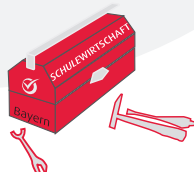
- **Die Kooperation kommunizieren!** Machen Sie die Kooperation hausintern in Ihrer Schule (Kollegium, Schüler, Eltern) oder in Ihrem Unternehmen (Vorstand, Abteilungen, Mitarbeiterstab) publik. Das trägt zur gemeinsamen Identifikation bei. Eine Partnerschaft, von der man nichts weiß, kann man schließlich auch nicht unterstützen!
- **Aufgaben im Team delegieren!** Binden Sie bei der konkreten Ausgestaltung der Kooperation verantwortliche Kollegen mit ein und verteilen Sie Zuständigkeiten und Aufgaben auf mehrere Schultern. Das schafft Entlastung und sichert Kontinuität. Je breiter Sie sich auf beiden Seiten aufstellen, umso besser. Das Ausscheiden einer engagierten Person kann sonst leicht das Funktionieren der gesamten Kooperation gefährden.
- **Regelmäßige Absprachen treffen!** Regelmäßige Absprachen sind wichtig, um Kooperationsziele zu überprüfen, gegebenenfalls Kursveränderungen vorzunehmen oder neue Aktivitäten zu planen. Beraumen Sie also Besprechungen an und vereinbaren Sie Folgetermine mit Ihrem Partner!
- **Informationsfluss garantieren!** Stellen Sie sicher, dass alle Beteiligten stets auf dem gleichen Informationsstand sind. Informieren Sie Ihren Partner kontinuierlich und proaktiv über den jeweiligen Ist-Stand, über neueste Entwicklungen, Fortschritte und Planungen. Holen Sie sich notfalls relevante Informationen beim Kooperationspartner ein!
- **Probleme frühzeitig erkennen!** Vergewissern Sie sich regelmäßig bei allen Beteiligten, dass die gemeinsamen Aktivitäten Fortschritte machen. Es braucht häufig keine längeren Besprechungen, um den „Stand der Dinge“ zu erfahren. Auch ein Austausch auf kurzem Wege hilft, dass mögliche Probleme frühzeitig erkannt und angesprochen werden. Schwerwiegendere Konsequenzen können so vermieden werden!
- **Kontinuierlich Angebote machen!** Überlegen Sie, an welchen Veranstaltungen Sie Ihre Partnerschule oder Ihr Partnerunternehmen teilhaben lassen wollen. Kooperationen sollten gepflegt und nicht nur über Maßnahmenpläne, Projektziele und Meilensteine definiert werden. Anlässe, um Ihren Partner zu involvieren, gibt es sicher genügend. Oder laden Sie Ihren Kooperationspartner doch einmal ganz „zweckfrei“ zu hausinternen Veranstaltungen ein (z.B. kulturelle Schulaufführungen oder Jubiläumsfeiern im Unternehmen)!
- **Feedback geben!** Melden Sie Ihrem Partner zurück, wie die gemeinsamen Aktivitäten und Maßnahmen angenommen werden. Geben Sie positive Äußerungen Dritter weiter. Sprechen Sie Punkte, die nicht optimal laufen, offen an und suchen Sie gemeinsam nach Lösungen. Drücken Sie Ihre Wertschätzung aus, indem Sie sich bei Ihrem Kooperationspartner für sein Engagement und seine Leistung bedanken. Anerkennung freut und motiviert jeden



Die Praxis - Öffentlichkeitsarbeit (PR)

Auch eine öffentlichkeitswirksame Berichterstattung trägt zur Vertiefung der Partnerschaft bei. Sie, Ihre Kollegen und Ihr Partnerunternehmen/ Ihre Partnerschule haben bereits viel Zeit und Energie in Ihr Kooperationsvorhaben gesteckt. Es wäre doch schade, wenn niemand darüber berichtet. In Zeiten von Bildungsdebatten und Fachkräftemangel zeigen sich auch die Medien der Thematik gegenüber aufgeschlossener denn je. Schule-Wirtschaft-Themen liegen im Trend!

- **Überlegen Sie**, wer von Ihnen den besseren Draht zu den regionalen und/ oder lokalen Medien hat und bahnen Sie Pressekontakte über diesen Kanal an. Laden Sie Pressevertreter zu Ihren gemeinsamen Aktivitäten ein!
- **Entscheiden Sie**, zu welchem Anlass Sie Medienvertreter einladen möchten (z.B. feierliche Unterzeichnung des Kooperationsvertrages, konkrete Kooperationsmaßnahmen wie Betriebsbesichtigungen o.ä., gemeinsame Veranstaltung). Finden Sie einen guten „Aufhänger“ für eine Berichterstattung!
- **Vielleicht gelingt es Ihnen**, eine Person des öffentlichen Interesses zu diesem Anlass zu gewinnen? Die Teilnahme eines offiziellen Vertreters (z.B. Bürgermeister, Stadt-/ Landrat) oder VIP's erhöht die Attraktivität Ihres Vorhabens bei der Presse und damit Ihre Chancen auf eine Berichterstattung!
- **Erstellen Sie** einen Presseverteiler, der die Medienlandschaft in Ihrer Region abdeckt. Konzentrieren Sie sich dabei auf die für Sie relevanten Medien. Eruieren Sie zuständige Ressorts und die Namen der verantwortlichen Redakteure. Adressieren Sie die Presse immer so direkt wie möglich!
- **Hilfe holen ist erlaubt!** Viele Arbeitskreise SCHULEWIRTSCHAFT pflegen enge Kontakte zu Pressevertretern. Es lohnt sich deshalb, auch in den Arbeitskreisen in Ihrer benachbarten Umgebung nachzufragen. Die meisten größeren Unternehmen verfügen über eine eigene PR-Abteilung, doch auch kleinere Betriebe können häufig einen Ansprechpartner in Belangen der Öffentlichkeitsarbeit benennen. Hier kann Ihnen sicher mit Kontakten weitergeholfen werden!
- **Versenden Sie** Ihre Presse-Einladungen mit genügend zeitlichem Vorlauf und fügen Sie weitere relevante Informationen bei (z.B. Veranstaltungsprogramm, Flyer, Factsheet zu Ihrer Kooperation). Zwei Tage vor dem konkreten Termin sollten Sie noch einmal telefonisch in den Redaktionen nachfassen!
- **Pressevertreter vor Ort** gilt es professionell zu betreuen. Diese Aufgabe sollte jemand übernehmen, der zu allen Fragen der Kooperation/ der konkreten Maßnahme Auskunft geben kann. Bereiten Sie sich darauf vor, wie Sie auch zu kritischen Punkten Stellung beziehen können!
- **Stellen Sie sicher**, dass Sie Belegexemplare der erschienenen Artikel und Mitschnitte der Sender erhalten. Sammeln Sie die Clippings und erstellen Sie eine Medienresonanz. Sie wird Sie beim weiteren – internen wie externen – Marketing Ihrer Kooperation unterstützen



Die Praxis - Evaluation & Dokumentation

Der Einsatz, das persönliche Engagement der Beteiligten ist unverzichtbar für den Erfolg einer Kooperation. Abgesehen davon lohnt es sich, für ein sorgfältiges Qualitätsmanagement zu sorgen. Vereinbarte Kooperationsziele gehören nach einer gewissen Zeit auf den Prüfstand. Beide Partner sollten Ziele und Wege zur Zielerreichung nochmals kritisch betrachten und ggf. neu ausrichten.

Zur abschließenden Bewertung jeder durchgeführten Maßnahme im Rahmen Ihrer Kooperation, ist die direkte Rückmeldung aller Beteiligten unabdingbar. Erheben Sie die zur Evaluierung notwendigen Daten anhand von Feedbackbögen. Der Grad des Erfolgs Ihrer Aktivitäten ist anhand dieser Datenbasis gut darstellbar. Je nach Zielgruppe dienen unterschiedliche Auswertungsinstrumente als Hilfsmittel. Wählen Sie beispielsweise Formular 4 „Schüler-Rückmeldebogen“ oder Formular 5 „Projekt-Bericht Schüler“ um den Erfolgswert Ihrer Maßnahmen bei der Zielgruppe „Schüler“ zu ermitteln. Die Formulare stellen lediglich Beispiele dar. Selbstverständlich lassen sie sich für jede beliebige Zielgruppe bzw. Maßnahme entsprechend modifizieren.

Wenn die Kooperation noch jung ist, sich Schule und Unternehmen also noch nicht lange kennen, sollten Sie spätestens nach einem halben Jahr gemeinsam mit Ihren Partnern eine erste Zwischenbilanz ziehen. Bei Kooperationen, die bereits gefestigt sind, können diese Bilanzierungen in längeren Zeitabständen stattfinden. Als Grundlage für den „Blick zurück“ kann unser Formular 6 „Logbuch Kooperation“ dienen. Es ist ein hilfreiches Instrument, um den Verlauf der Partnerschaft zu dokumentieren. Durch stichpunktartige Einträge in regelmäßigen Abständen werden alle wesentlichen Informationen zu einer Maßnahme übersichtlich festgehalten. Die jeweilige Aktivität, verantwortliche Ansprechpartner, Besonderheiten während der Umsetzung und die Ergebnisse sind auf einen Blick verfügbar!

Werfen Sie im Rahmen der Bilanzierung auch einen Blick auf die Prozesse der Zusammenarbeit. Was läuft rund? Wo entstehen Reibungsverluste? Die Überprüfung der Abläufe und natürlich die Auswertung der Kooperationsergebnisse, sorgen nicht nur für Prozessoptimierung und Anhebung der Qualitätsstandards sondern sichern auch die Kooperation im Ganzen!

Auf Basis der Auswertungsergebnisse sollte ein kurzer Bericht verfasst werden. Dort werden sowohl Vorhaben und Ziele benannt, als auch der Erfolg mit den entsprechenden Erfolgskennziffern festgehalten. Die Dokumentation bildet eine gute Grundlage für Ihr Strategiemeeting zum Thema „Verlängerung der Kooperation“!

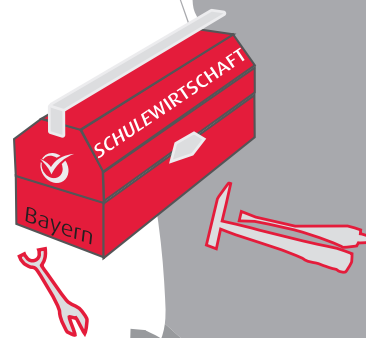
Viel Erfolg!!



SCHULEWIRTSCHAFT

Schule-Wirtschaft Kooperation: Die Toolbox

Formulare 1-6



Kooperationspartner eingrenzen

Datum:

Kontakt:

DATEN UND FAKTEN ZUR AUSWAHL

Schule	Firma:
<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Nähe zur Schule <input type="checkbox"/> Synergie zu Fächern <input type="checkbox"/> Erfahrung m. Kooperationen <input type="checkbox"/> Kontakt besteht bereits <input type="checkbox"/> Ausbildungskompetenz <input type="checkbox"/> Bietet Ausbildungsplätze <input type="checkbox"/> Bietet Praktikumsplätze <input type="checkbox"/> Auslandsdependenzen <input type="checkbox"/> Mehrere relevante Bereiche <input type="checkbox"/> ----- <input type="checkbox"/> ----- <input type="checkbox"/> ----- <input type="checkbox"/> ----- <input type="checkbox"/> ----- <input type="checkbox"/> ----- <input type="checkbox"/> ----- <input type="checkbox"/> ----- <input type="checkbox"/> ----- <input type="checkbox"/> ----- <input type="checkbox"/> ----- <p>Notizen:</p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Nähe zur Schule <input type="checkbox"/> Synergie zu Fächern <input type="checkbox"/> Erfahrung m. Kooperationen <input type="checkbox"/> Kontakt besteht bereits <input type="checkbox"/> Ausbildungskompetenz <input type="checkbox"/> Bietet Ausbildungsplätze <input type="checkbox"/> Bietet Praktikumsplätze <input type="checkbox"/> Auslandsdependenzen <input type="checkbox"/> Mehrere relevante Bereiche <input type="checkbox"/> ----- <input type="checkbox"/> ----- <input type="checkbox"/> ----- <input type="checkbox"/> ----- <input type="checkbox"/> ----- <input type="checkbox"/> ----- <input type="checkbox"/> ----- <input type="checkbox"/> ----- <input type="checkbox"/> ----- <p>Notizen:</p>

Steckbrief Schule

Datum:

Kontakt:

SCHULE DATEN UND FAKTEN

Schule	Schwerpunkte
Schulleiter Adresse Telefonnummer Ansprechpartner Lehrerkollegium Schulabgänger / Jahr Gesamtanzahl Schüler	Fächerkombinationen Berufsorientierungsprojekte
Weitere Infos: Gründungsjahr Historie Neueste Entwicklungen	Spezialgebiete / Kompetenzen Zusatzangebote für Schüler Statistiken z.B.: Anzahl qualifizierter Abgänge, Berufswahl Bekannte ehemalige Schüler Weitere Infos

Steckbrief Unternehmen

Datum:

Kontakt:

UNTERNEHMEN DATEN UND FAKTEN

Ausbildungsberufe	Ausbildungsberufe
<p>Firma</p> <p>Ansprechpartner Adresse Telefonnummer Geschäftsführer Personalleitung Ausbildungsleitung Mitarbeiterzahl Gründungsjahr</p>	<p>Firma</p> <p>Ansprechpartner Adresse Telefonnummer Geschäftsführer Personalleitung Ausbildungsleitung Mitarbeiterzahl Gründungsjahr</p>
<p>Branche</p> <p>Geschäftsfelder</p> <p>Produktpalette</p> <p>Neueste Entwicklungen</p> <p>Hauptsitz / Niederlassungen</p> <p>Unternehmensphilosophie</p> <p>Unternehmensimage Umsatzvolumen</p>	<p>Branche</p> <p>Geschäftsfelder</p> <p>Produktpalette</p> <p>Neueste Entwicklungen</p> <p>Hauptsitz / Niederlassungen</p> <p>Unternehmensphilosophie</p> <p>Unternehmensimage Umsatzvolumen</p>

Schüler-Rückmeldebogen

Kooperationsprojekt:

Thema / Bereich:

Beteiligt als:

Zeitraum:

Ort:

Beurteilung der Kooperation:

Wie zufrieden warst Du mit	sehr						überhaupt nicht					
	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6
- dem Projekt allgemein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- der Organisation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- der Durchführung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- der Zeitplanung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- den Lehrkräften	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- den Unternehmensvertretern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

1 = sehr gut; 2 = gut; 3 = befriedigend; 4 = ausreichend; 5 = mangelhaft; 6 = ungenügend

Verbesserungsvorschläge:

.....

.....

Projekt-Bericht - Schüler

Projekt

Abteilung

Datum

Name, Vorname

Unterrichtsfach

Klasse

Bildmaterial beigelegt: ja nein

1) Welche Tätigkeit(en) hast du ausgeübt?

2) Was hast du dabei gelernt?

3) Was hat dir besonders gut gefallen?

4) Was würdest du gerne ändern/verbessern?

5) Welche Erkenntnisse hast du durch diese Erfahrung für deine berufliche Zukunft gewonnen?

*Falls dir das Blatt nicht ausreicht, nutze bitte die Rückseite oder ein weiteres, neutrales Blatt in DIN A4.

Logbuch Kooperation

Logbuch der Kooperation:

Eintrag-Nr. Datum Name, Vorname (Logbuchführer)

Aktivität Ort Name, Vorname (P-Leiter/Ansprechpartner)

Teilnehmer

Dauer Kosten Teilnehmerzahl Bildmaterial
 ja nein

1) Anlass / Hintergrund

2) Besonderheiten

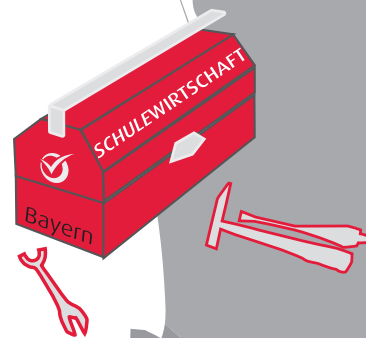
3) Ergebnisse

4) Nächste Schritte

SCHULEWIRTSCHAFT

Schule-Wirtschaft Kooperation: Die Toolbox

Die Kooperations-Vereinbarung





Die Kooperationsvereinbarung

zwischen

Die Kooperationsvereinbarung

zwischen Wirtschaftspartner.....
Anschrift.....
vertreten durch (Anrede, Name).....
(im Folgenden Unternehmen genannt)

und Schule bzw. Bildungseinrichtung.....
Anschrift.....
vertreten durch.....
(im Folgenden Schule genannt)

1. Präambel

Die ‚Schule‘ und der ‚Betrieb‘ streben eine Zusammenarbeit an, die die Schule in ihrer pädagogischen Arbeit durch stärkere Realitätsbezüge unterstützt, für Schülerinnen und Schüler die Berufsorientierung und -vorbereitung verbessert und dem Betrieb einen größeren Einblick in die Möglichkeiten und Leistungen der Schule verschafft. Beide Partner gehen davon aus, dass eine bessere Kenntnis über die gegenseitigen Erwartungen und Anforderungen den Jugendlichen beim Erwerb von Kompetenzen zur Bewältigung ihres Lebens und der Vorbereitung auf ihre persönliche und berufliche Zukunft sowie ihrer Ausbildungsreife zugutekommt.

2. Ziele und Inhalte der Kooperation

2.1 Die Ziele der Kooperation bestehen darin, dass Schülerinnen und Schüler die Arbeits- und Wirtschaftswelt kennen lernen, indem ihnen eine angemessene Praxisbegegnung ermöglicht wird, um ein realistisches Bild über Arbeitsplatzbedingungen und Qualifikationsanforderungen entwickeln zu können.

2.2 Die Schülerinnen und Schüler sollen bei ihrem Übergang von der Schule in Ausbildung und Berufstätigkeit unterstützt werden. Weitere Zielsetzungen ergeben sich aus der Studien- und Berufsorientierung sowie einer wirklichkeitsnahen, handlungsorientierten ökonomischen Bildung an den Schulen.

2.3 Die Schule und das Unternehmen entwickeln gemeinsam Kommunikationsformen und Projekte, die dazu beitragen, das Interesse der Schülerinnen und Schüler an der Wirtschafts-, Arbeits- und Berufswelt zu wecken, auszubauen und letztlich zu befriedigen. Die Unterrichtsinhalte sollen durch diese Kooperation mit dem Unternehmen einen stärkeren Realitäts- und Praxisbezug erhalten und ständig weiterentwickelt werden.

2.4 Das Unternehmen soll dazu beitragen, dass den Schülerinnen und Schülern in den verschiedenen Jahrgangs- und Entwicklungsstufen in unterschiedlichen Fächern die Anforderungen der Wirtschaft im Allgemeinen und auch speziell im Unternehmensalltag begegnen.

3. Konkrete Umsetzung und Projekte

3.1 Die Schule und das Unternehmen arbeiten gemeinsam an den im Anhang beschriebenen konkreten dauerhaften Initiativen und Projekten. Die Schule und das Unternehmen verständigen sich laufend darüber, wie sie die Vorhaben in die Praxis umsetzen.

3.2 Darüber hinaus können weitere dauerhafte Initiativen und Projekte gemeinsam erarbeitet und durchgeführt werden.

4. Weitere Rahmenbedingungen

4.1 Grundlagen der Zusammenarbeit von Schule und Unternehmen sind u. a. die schulrechtlichen Bestimmungen und Richtlinien des Landes.

4.2 Die Zusammenarbeit zwischen der Schule und dem Unternehmen soll konstruktiv und ungezwungen entstehen und ständig weiterentwickelt werden. Sie soll sich an den Möglichkeiten der jeweiligen Beteiligten orientieren.

4.3 Die konkret fixierten Initiativen und Projekte nach Abschnitt 2 haben – unabhängig vom formulierten Verbindlichkeitsgrad – den Stellenwert von Absichtserklärungen. Ein Rechtsanspruch auf Erfüllung besteht für keine der beiden Seiten.

4.4 Diese Kooperationsvereinbarung beginnt mit dem Datum der Unterzeichnung und läuft auf unbestimmte Zeit. Sie kann jederzeit ohne Einhaltung einer Frist durch schriftliche Erklärung gegenüber dem Vertragspartner gekündigt werden.

4.5 Zwischen den Kooperationspartnern besteht grundsätzlich Einigkeit darüber, dass diese Vereinbarung auf eine langfristige Kooperationsentwicklung ausgerichtet ist.

5. Öffentlichkeitsarbeit

Die Kooperationspartner unterstützen sich gegenseitig bei der Öffentlichkeitsarbeit in Bezug auf ihr Kooperationsvorhaben. Sie verfolgen diesbezüglich gemeinsam abgestimmte Präsentationsstrategien. Den Partnern steht es frei, unabhängig voneinander Berichte über realisierte Kooperationsvorhaben für ihre Öffentlichkeitsarbeit zu nutzen.

6. Organisatorisches

Die nachfolgend benannten Kontaktpersonen sind Ansprechpartner der längerfristigen Kooperationsvereinbarung. Sie treffen sich in vereinbarten Zeitabständen oder nach Bedarf und kommunizieren, um ihre Aktivitäten abzustimmen.

Ansprechpartner Schule:

.....

Ansprechpartner Unternehmen:

.....

7. Bewertung der Arbeit

Mindestens einmal im Schuljahr findet eine Sitzung mit Vertretern der Schulleitung und der Geschäftsleitung des Unternehmens statt.

Für die Schule

Für das Unternehmen

.....

Ort, Datum Ort, Datum

.....

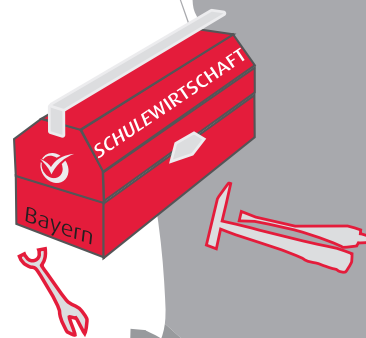
.....
Unterschrift (Schulleiter)

.....
Unterschrift (Geschäftsführer)

SCHULEWIRTSCHAFT

Schule-Wirtschaft Kooperation: Die Toolbox

Checklisten 1-5



Vorteile auf Schulseite

Diese Checkliste fasst Mehrwert und Vorteile für Schulen, Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler stichpunktartig zusammen:

Unterstützung bei der Berufsorientierung
Betriebserkundungen, Praktika, Projektstage, Ausbildungsmessen und viele andere Initiativen und Maßnahmen im Rahmen der Kooperation unterstützen Jugendliche bei der praxisnahen Berufsorientierung.

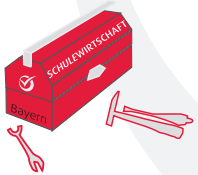
Informationen über aktuelle Entwicklungen
Schulen profitieren von den Informationen der Unternehmen über neue wirtschaftliche Entwicklungen. Dadurch kann eine schnellere Anpassung der Unterrichtsinhalte erfolgen.

Expertenwissen aus der Praxis
Externe Experten bringen ihr Know-how in die Schule. Fächer und Abteilungen können aneinander „anknüpfen“. Praktische Aspekte der Arbeitswelt, die auf einzelne Fächer und Curricula zugeschnitten sind, bereichern den Unterricht. Der Unterrichtsstoff wird greifbarer und nachvollziehbarer.

Moderne Methoden für den Unterricht
Kooperationen bieten die Möglichkeit, sich mit Ausbildern und Personalverantwortlichen über moderne Lehr- und Lernmethoden auszutauschen.

Stärkung des Schulprofils
Das soziale und gesellschaftliche Engagement einer Schule trägt zu einem positiven Image bei. Kooperationen machen Schulen für Eltern und Kinder attraktiv.

Impulse für die Schulentwicklung
Kooperationen geben der Schulentwicklung neue Impulse im Hinblick auf die Organisations- und Personalentwicklung.



Vorteile auf Unternehmensseite

Diese Checkliste fasst Mehrwert und Vorteile für Unternehmen stichpunktartig zusammen:

Effektive Nachwuchsakquise

Kooperationen bieten Unternehmen die Möglichkeit, über Berufsbilder zu informieren und potenzielle Nachwuchskräfte zu generieren. Als Lernpartner können Unternehmen künftige Auszubildende werben und sich als attraktiver, zukunftsorientierter Arbeitgeber präsentieren.

Gesellschaftliche Verantwortung

Partnerschaften sind Ausdruck unternehmerischer Verantwortung. Betriebe kennen die Vor- und Nachteile ihrer Region und können durch ihr Engagement vieles bewegen.

Imagepflege

Durch die Übernahme gesellschaftliche Verantwortung für die nachwachsende Generation in ihrer Region verbessern Unternehmen ihr Ansehen in der Öffentlichkeit. Gemeinsame Projekte und Veranstaltungen mit Schulen eignen sich gut für eine öffentlichkeitswirksame Berichterstattung und sichern somit positive PR.

Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit

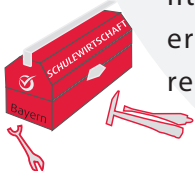
Eine Kooperation fördert die praxisnahe Berufsorientierung von Jugendlichen. Vorzeitige Studien- und Ausbildungsabbrüche können so verringert werden. Mittelfristig kann der Gesamtaufwand für Bewerberauswahl und Ausbildung reduziert werden.

Kontakte zu Jugendlichen

Unternehmen haben die Möglichkeit, junge Menschen kennenzulernen und so mehr über die Wünsche und Vorstellung dieser Zielgruppe zu erfahren. Wertvolle Einblicke in den schulischen Alltag und die Lebenswelt der Jugendlichen werden gewonnen und fließen in die Marktforschung des Unternehmens ein.

Bildungsinhalte mit gestalten

Durch Kooperationen können Vorurteile abgebaut und Hemmschwellen überwunden werden. Angebote wie Lehrerpraktika, Fortbildungen oder Coachings tragen zur Qualität der Unterrichtsinhalte bei und fördern die Schulentwicklung. Das Unternehmen erhält die Möglichkeit, mit der Schule ein gemeinsames Verständnis von Ausbildungsreife und Berufsorientierung zu entwickeln und umzusetzen.



Kooperationsziele

Diese Checkliste führt sowohl für Schulen als auch für Unternehmen exemplarisch Ziele auf:

Ziele der Schule können z.B. sein...

Die Berufsorientierung der Schüler zu stärken

Den Unterricht praxisnäher zu gestalten

Realitätsnahe Anforderungen der Arbeitswelt kennenzulernen

Das schulische Angebot im Bereich der ökonomischen Bildung auszubauen

Die Ausbildungsreife der Jugendlichen zu verbessern

Lehrkräfte mit aktuellen Entwicklungen im Unternehmen bzw. in der Wirtschaft vertraut zu machen

Nützliche Kontakte in die Arbeitswelt zu knüpfen, um den Schülern die Aufnahme eines Praktikums/ einer Ausbildung zu erleichtern

Ziele des Unternehmens können z.B. sein...

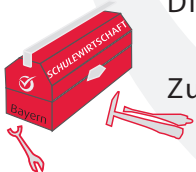
Junge Menschen für Berufe im Unternehmen zu gewinnen

Das Image des Unternehmens in der Region zu stärken
(Corporate Social Responsibility)

Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen der Arbeitswelt vorzubereiten

Die Bildung an Schulen aktiv mitzugestalten

Zur Verbesserung der Unterrichtsqualität beizutragen



Kontaktaufnahme

Diese Checkliste liefert wertvolle Tipps & Tricks zum „Kontakten“ und „Netzwerken“: Betrachten Sie die Phase der Kontaktaufnahme als Werbefeldzug in eigener Sache.

Werden Sie „Überzeugungstäter“. Seien Sie überzeugt von dem, was Sie tun. Dann werden Sie sehen, wie schnell Sie andere von Ihren Ideen begeistern und als Partner gewinnen können.

Nehmen Sie professionelle Beratung in Anspruch. Die lokalen Arbeitskreise *SCHULEWIRTSCHAFT* kennen die örtlichen Gegebenheiten, pflegen wichtige Kontakte zur Schul- und Unternehmensseite und können bei der Anbahnung entsprechender Kontakte wirksam unterstützen.

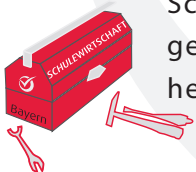
Planen Sie zunächst eine Kooperation, bevor Sie ein Kooperationsnetzwerk mit mehreren Schulen/ Unternehmen gründen. Dadurch lassen sich Erfahrungen sammeln und Reibungsverluste minimieren.

Wählen Sie beim Erstkontakt das persönliche Gespräch am Telefon. Schriftverkehr – postalisch oder elektronisch – sollte erst im nächsten Schritt zum Einsatz kommen.

An einen erfolgreichen telefonischen Erstkontakt knüpfen sich bestimmte Bedingungen. Erstellen Sie sich eine Checkliste, entwickeln Sie einen Gesprächsleitfaden und haben Sie einen Steckbrief mit den wichtigsten Daten & Fakten des jeweiligen Wunschpartners zur Hand.

Seien Sie darauf vorbereitet, dass Ihr Ansprechpartner Sie im Verlauf des ersten Gesprächs um weiterführendes Informationsmaterial bittet. Haben Sie entsprechende Unterlagen parat und senden Sie diese zeitnah zu.

Machen Sie sich auch auf Absagen gefasst. Nehmen Sie es aber nicht persönlich. Möglicherweise fehlen in der Schule/ im Unternehmen die nötigen Ressourcen für eine Kooperation. Erkundigen Sie sich, ob Sie zu einem späteren Zeitpunkt wieder Kontakt aufnehmen dürfen oder ob Ihrem Gegenüber ein anderes Unternehmen/ eine andere Schule bekannt ist, die für Ihr Anliegen in Frage käme. Schulen wie Unternehmen pflegen ihre eigenen Netzwerke und können häufig mit Kontakten/ Erfahrungen weiterhelfen.



Kooperationsformen

Diese Checkliste bietet eine Übersicht bewährter und gängiger Kooperationsformen: Betriebsbesichtigungen/ Exkursionen vermitteln Schülern einen ersten Eindruck eines Unternehmens. I.d.R. sind sie nicht an eine Vor-/ Nachbearbeitung im Unterricht geknüpft.

Betriebserkundungen dienen dazu, ein Unternehmen unter bestimmten Aspekten (technologisch, betriebswirtschaftlich etc.) kennen zu lernen. Im Vorfeld werden konkrete Aufgaben verteilt, im Nachgang die Ergebnisse ausgewertet.

Betriebspraktika eröffnen die Möglichkeit, sich mit den Anforderungen eines Berufs aus-einander zu setzen und sich über eigene Interessen, Stärken und Schwächen klar zu werden.

Coaching/ Mentoren-Programme/ Lernpatenschaften umfassen eine professionelle Form der Begleitung. Zentraler Aspekt ist der regelmäßige Austausch zwischen beiden Parteien (z.B. Schulleiter – Führungskraft im Unternehmen; Azubi – Schüler).

Expertenbesuche im Unterricht erhöhen deutlich den Praxisbezug. Fachkräfte aus Unternehmen referieren themenbezogen bzw. gestalten praktische Unterrichtseinheiten.

Fortbildungsmaßnahmen im Unternehmen können – je nach Thema – auch für Lehrkräfte interessant sein. Umgekehrt können Lehrer Azubi-Kurse anbieten (z.B. Fremdsprachen, EDV).

Informationsveranstaltungen behandeln wichtige Themen rund um die Berufsorientierung/ Berufswahl. Unternehmensvertreter können in diesem Kontext aus der betrieblichen Praxis berichten (z.B. Elternabend; „Tag der offenen Tür“).

Planspiele/ Schülerfirmen eignen sich dazu, Jugendliche mit wirtschaftlichen Zusammenhängen vertraut zu machen. Unternehmensvertreter können als Berater oder Pate fungieren.

Projekte basieren auf der selbstständigen Planung und Durchführung einer Aufgabe durch die Schüler. Sie können fachübergreifend sein und u.U. von verschiedenen Abteilungen eines Unternehmens inhaltlich betreut werden.

Workshops sind empfehlenswerte Maßnahmen, um sich mit einem bestimmten Thema intensiv und i.d.R. auch praktisch zu beschäftigen. Sie sind sowohl in der Schule als auch im Unternehmen durchführbar (z.B. Bewerbungstraining; Praxiswissen Technik).

